

Bauunternehmer plant Industriepark in Südbaden

28.02.2012, 21:04 Uhr | dapd



Auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik im südbadischen Albruck (Landkreis Waldshut) soll ein Industriepark entstehen. Die Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee stellte am Dienstag den niederbayerischen Bauunternehmer Günther Karl als Investor vor. Zuvor hatte es einen Runden Tisch zur Nachnutzung des Areals gegeben. Vertreter von Wirtschaft und Politik zeigten sich zuversichtlich, den Industriestandort Albruck erhalten zu können.

MEHR ZU BADEN-WÜRTTEMBERG

Quiz: Kennen Sie sich in Baden-Württemberg aus?

Karl ist eigenen Angaben zufolge spezialisiert auf die Umstrukturierung brachliegender Industrieareale und hofft, kleine und mittelständische Betriebe besonders aus der Holzverarbeitenden Industrie anlocken zu können. "Wir haben so etwas schon zigmal gemacht und verfügen über das Know-How, Dinge zu bewegen", sagte Karl. Für den Standort Albruck spreche zudem, dass es mit einer Kläranlage und einem nahe gelegenen Wasserkraftwerk eine funktionierende Infrastruktur für Industriebetriebe gebe.

Eine Prognose, wie viele der 560 ehemaligen Mitarbeiter der Papierfabrik in dem Industriepark Arbeit finden können, wollte Karl nicht abgeben. Auch über den möglichen Kaufpreis des Geländes wurde Stillschweigen vereinbart. Bislang sei aufgrund Zeitdrucks nur ein sogenannter "Letter of Intent" unterzeichnet. Ein Kaufvertrag solle so schnell wie möglich folgen. Anschließend sei ein Lärmschutzgutachten geplant. "Wir wollen prüfen, was auf dem Gelände machbar ist", sagte Karl.

Zuversichtlich kommentierte die IHK Karls Pläne. "Der Fall Albruck bietet gute Chancen als Beispiel zu gelten, wie man so eine Situation gut lösen kann", sagte Hauptgeschäftsführer Claudius Marx. Der Bürgermeister der Stadt Albruck, Stefan Kaiser, sicherte Karl die volle Unterstützung der Gemeinde zu. "So weit ich gehört habe, hat Herr Karl einen guten Ruf. Ich bin zuversichtlich, dass wir hier etwas entwickeln können." Der Vertreter des Papierfabrik-Mutterkonzerns UPM, Hartmut Wurster, bezeichnete Karls Engagement als eine "vielversprechende Lösungsmöglichkeit".

Der finnische UPM-Konzern hatte die Papierfabrik am 31. Januar endgültig geschlossen. Für die Belegschaft wurde ein Sozialplan ausgehandelt. Alle Beschäftigten, die noch keinen Arbeitsplatz gefunden haben, sind bis Jahresende in einer Transfergesellschaft untergebracht.

UPM hatte unter Verweis auf fehlende Rentabilität und Überkapazitäten am 1. September 2011 die Schließung des Werkes angekündigt. Erst wenige Wochen zuvor hatte die EU-Kommission die Fusion der Fabrik mit dem Konzern ohne Auflagen genehmigt.



Anzeige

Was kosten Treppenlifte?

Kostenlose Angebote von geprüften Fachhändlern vergleichen! [Zum Vergleich](#)

ARTIKEL-EMPFEHLUNGEN

powered by veeseo

<p>"Er hat sich verändert": Von der Leyen stellt bei Putin "Entfremdung" fest</p>	<p>Selbstlosigkeit: Obdachloser findet 2400 Dollar - und verzichtet auf Finderlohn</p>	<p>Schnell zu Yello Gas! Nur jetzt: Günstiges Yello Gas bestellen inklusive einem iPad Air.</p>
<p>#SommerFreude All Inclusive Türkei-Urlaub schon ab €599.</p>	<p>Kriminalität: Bauarbeiter durchbrechen falsche Wand und finden Hanfplantage</p>	<p>Gefallen oder gestoßen?: Tanja Gräff starb höchstwahrscheinlich durch...</p>

Anzeige

Anzeige

© Deutsche Telekom AG 2015